

Hausgottesdienst am 4. Sonntag in der Osterzeit

Eingangslied

Wir wollen alle fröhlich sein (GL 326, 1+2+5)

Einleitung

„Wir sind eins“ oder auch „#gemeinsam“ und ähnliches hören und lesen wir dieser Tage auf allen Kanälen. Die Medienanstalten werben dafür, dass jede/r sowohl auf den eigenen Schutz wie auch den Schutz der Mitbürger/innen bedacht ist und die entsprechenden Regeln einhält. Es ist überlebenswichtig, dass wir auf einander schauen und nicht nur jede/r auf das eigene Wohl bedacht ist. Mir tut es gut zu wissen, dass auch andere auf mich schauen und darauf achten, dass es mir gut geht.

Am vierten Sonntag der Osterzeit stellt Jesus sich uns als der Gute Hirte vor, der für die Seinen sorgt. Zwischen ihm und den Seinen herrscht ein besonderes Vertrauensverhältnis. Seiner Stimme können wir folgen, ihm können wir uns anvertrauen. Am Beginn der Feier bitten wir ihn um seine liebende Nähe:

Kyrie

Herr, Jesus Christus, Du bist der gute Hirte,
auf dessen Stimme die Schafe hören und dem sie vertrauen.
Herr, erbarme Dich.

Du bist die Tür zu den Schafen.
Wer durch dich hineingeht, wird gerettet werden.
Christus, erbarme Dich.

Du bist gekommen, damit wir das Leben haben
und es in Fülle haben,
Herr, erbarme Dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria Alles meinem Gott zu Ehren (GL 455, 1+3)

Tagesgebet

Barmherziger Gott, du bist der Hirt deines Volkes,
du weißt, was uns fehlt, du kennst unsere Sehnsucht.
Lass uns bei dir geborgen sein, aus Schatten heraustreten
und dann den Weg gehen, den du uns führst.
In den finsternen Ecken unseres Lebens schenke uns Klarheit,
in den Schluchten deine Nähe und in der Unwegsamkeit einen Pfad.
Mache uns so stark, dass wir andere mitnehmen, stützen und tragen.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung aus dem 2. Petrusbrief (1 Petr 2, 20b-25)

Geliebte, wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja Gehet nicht auf in den Sorgen (GL 483, 3)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 10, 1-10)

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja Liebet einander (GL 483, 4)

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder! Ob eine Frau oder ein Mann, die ein Minister- oder Regierungsamt bekleiden auch ein/e gute/r Krisenmanager/in ist, stellt sich erst im Laufe einer länger dauernden Krise heraus. Jedes Land kann froh sein, wenn sich seine Verantwortlichen in einer so spannungsgeladenen Zeit wie wir sie weltweit gerade erleiden im Krisenmanagement bewähren. Wir in Deutschland können da sehr froh und dankbar sein! Nicht immer wird bei der Besetzung wichtiger Ämter auf diese Kompetenz geachtet. Wir brauchen nur mal einen Blick nach England zu richten, von den USA und Brasilien beispielsweise ganz zu schweigen. Ein Leitungsamt ist anspruchsvoll – nicht nur in Krisenzeiten!

In einer gut funktionierenden Demokratie werden die Verantwortungsträger/innen nach einer bestimmten Zeit neu gewählt. Das bringt zwar Vorteile, man kann sie abwählen, wenn sie einen schlechten Job gemacht haben. Aber es ist trotzdem keine Garantie, dass nach einer Wahl wirklich immer die Besseren das Sagen haben. Mir macht es Angst, wenn rechte Parteien mit menschenverachtenden Ansichten und Parolen in großer Zahl im Bundestag oder in den Länderparlamenten sitzen, gerade jetzt wenn ich lese und höre, was die alles so von sich geben. Bei ZDF NEO gab es erst vor kurzem eine vierteilige Miniserie; sie heißt „Deutscher“ und schildert fiktiv, wie sich unser Land verändert, nachdem die Rechten die Regierung stellen. In der ZDF-Mediathek kann man die Serie anschauen. Das ist mehr als lohnenswert und muss sehr nachdenklich machen!

Im alten Bund hatte das alte Gottesvolk - Israel - ein monarchisches System mit einem König an der Spitze; auch die Verantwortung für die Religion wurde in der Kaste der Tempelpriester weitervererbt. In der damaligen Gesellschaft galt der gute Hirte als DAS Idealbild eines guten Königs bzw. eines guten führenden Priesters. Die Propheten hatten die Funktion, als kritische Instanz des Volkes darauf zu achten, dass die Führungsleute ihre Aufgabe gut erfüllten. Immer wieder klagten sie die Könige und die Priesterschaft an, dass sie ihrer Verantwortung nicht gerecht würden. Sie kündigten ihnen an, dass Gott selbst die Leitung seines Volkes in die Hand nehmen werde! Er ist der gute Hirte schlechthin, der alle Kompetenzen hat, die dafür nötig sind.

Im Neuen Bund werden diese Qualifikationen auf Jesus übertragen. Er ist der mustergültige Gute Hirte schlechthin. Und alle, die im neuen Volk Gottes ein Leitungsamt wahrnehmen und Verantwortung tragen, müssen sich am Guten Hirten Jesus messen lassen. Wenn das Neue Testament das Bild des Guten Hirten aufgreift, geht es auf keinen Fall darum, alle anderen zu „dummen Schafen“ zu degradieren. Leider Gottes erliegen nicht wenige Amtsträger – gerade auch in unserer Kirche – dieser Versuchung. Das gilt aber auch für politische Ämter auf allen Ebenen.

Welche Kompetenzen können wir am Bild des Guten Hirten ablesen? Jesus hebt vor allem das enge Vertrauensverhältnis zwischen Hirten und Schafen hervor. Vertrauen kann man nicht anordnen oder fordern, bestenfalls kann man es erbitten. Ein Satz wie "du MUSST mir vertrauen" geht gar nicht! Vertrauen kann man nicht erzwingen, auch nicht erkaufen, Vertrauen muss man sich verdienen durch vorbildliches Handeln, durch seinen Einsatz, durch die Art und Weise wie ein Dienst ausgeübt wird.

Jesus gilt als der Gute Hirte, weil er sein Leben für die Seinen hingegeben hat. In der Zeit der Krise ist er nicht weggelaufen, hat sich nicht gedrückt. Dem politischen Kalkül "es ist besser, wenn einer für das ganze Volk stirbt als dass alle zugrunde gehn" hat Jesus einen neuen, tieferen Sinn gegeben. Aus dem politischen Abwägen der damals führenden Priester und Politiker hat er einen freiwilligen Akt der Selbsthingabe gemacht. Die Bibel fasst das in das Bild vom Lamm, das sich für uns hingegeben hat. Das bekennen wir in jedem Gottesdienst von Jesus, dem Lamm Gottes!

Jesus beschreibt das Vertrauensverhältnis zwischen dem guten Hirten und seinen Schafen im heutigen Evangelium: "Die Schafe hören seine Stimme; er ruft sie einzeln beim Namen; sie kennen seine Stimme". Politiker, Wissenschaftler und Wirtschaftsleute unternehmen alles Mögliche, um die Bevölkerung bestmöglich kennenzulernen und bis ins Detail zu erforschen. Sie sammeln alle Daten, die sie über ihre Bürger/innen einholen können, um die Bevölkerung in den Griff zu bekommen. Gegen diese Art des Kennenlernens stellt sich bei vielen auch Misstrauen ein. Wem kann ich trauen? Wem kann ich vertrauen? Gefragt sind Verantwortungsträger/innen, die es gut mit mir meinen, ohne mich zu entmündigen.

Hier kommt jetzt noch eine weitere Kompetenz des Guten Hirten ins Spiel. Ein guter Hirte muss das, was er beabsichtigt, auch gut kommunizieren können. Er vermittelt der Herde, wohin der Weg führt und hält sie zusammen. Zu guter Kommunikation gehört auch das Hinhören auf etwaige Bedenken, Sorgen und Bedürfnisse der Betroffenen.

Um sich einem guten Hirten anvertrauen zu können, braucht es auf der Seite des Hirten aber auch fachliche Kompetenz. Er muss wissen, wo es gute Weiden gibt und gesundes Wasser, wie man sich gegen Angreifer schützt. Im übertragenen Sinn erwarte ich von einem guten Hirten, dass er weiß, wie wir gemeinsam durch die Krise kommen. Es geht letztlich nicht um gute Zahlen in der Statistik, sondern um ein gutes Leben und zwar für alle: für junge und alte Menschen, für Gesunde und sog. Risikopersonen. Lieber vorsichtig auf Sicht handeln, als leichtfertig zu schnell und zu viel öffnen und einen nicht wiedergutzumachenden Rückschlag zu riskieren. Bei allen Schwierigkeiten, die das für viele mit sich bringt.

Am vierten Sonntag der Osterzeit, dem Sonntag des Guten Hirten, beten wir jedes Jahr auch um gute kirchliche Hirten: um gute Priester, Seelsorgerinnen und Seelsorger, um gute Bischöfe, nicht zuletzt um gute Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte sowie andere Mitarbeiter/innen in Kirche und Gemeinde.

Nach welchen Kriterien werden die ausgewählt? Sind die überlieferten Kriterien noch zeitgemäß und viel wichtiger: sind sie wirklich im Sinne Gottes, der den Menschen als Frau und Mann – ihm ähnlich und gleich geschaffen hat? Die geringe Zahl an Priestern ist nur eine Facette der Sorge um gute Hirten. Wichtiger als die „Werbung“ um Personen, die dazu fähig und bereit sind, wäre eine gemeinsame Anstrengung aller, die dafür nötigen Kompetenzen zu fördern und zu stärken: Vertrauen, Kommunikationsfähigkeit und Sachverstand. Diese Fähigkeiten – davon bin ich überzeugt - sind im Volk Gottes reichlich vorhanden bei Männern und bei Frauen! Wenn die Verantwortlichen in unsere Kirche das endlich kapieren und entsprechend handeln, wird es auch ganz leicht sein, gute Hirtinnen und Hirten zu finden und den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen zu sein. Amen.

Lied Herr, du bist mein Leben (GL 456, 1-4)

Credo

Wir glauben, dass Gott für uns wie ein guter Hirte ist.
Der sich um uns sorgt, uns führt und begleitet.
Uns vor dem Bösem bewahrt und ein Leben in Fülle verheißt.
Wir glauben, dass Jesus Christus die Tür zum Vater im Himmel ist.
Sie ist für alle Menschen offen und Gott schließt niemanden vom Heil aus,
der sich danach sehnt.

Wir glauben, dass der Heilige Geist auch heute in den Menschen wirkt,
die von Gottes Reich reden und so handeln,
dass es schon jetzt in dieser Welt spürbar wird.
Wir glauben nicht für uns allein,
sondern in der Gemeinschaft der Kirche,
in der wir alle versuchen immer wieder zu erkennen,
was Gottes Wille für die Menschen in der Welt ist. Amen.

Fürbitten

Herr, Jesus Christus, du bist der Gute Hirte und kennst die Sorgen und Nöte der Deinen. Wir bitten dich:

Für alle, die in dieser Zeit verunsichert sind und sich um ihre eigene Gesundheit oder die ihrer Angehörigen Sorgen machen. Lass sie spüren, dass sie nicht allein gelassen sind, dass viele Menschen ihre Sorgen teilen und bereit sind, ihnen zu helfen. Christus, guter Hirt: Wir bitten dich, erhöre uns!

Für alle, die durch die Pandemie in wirtschaftliche Not gestürzt sind, die sich Sorgen um ihre persönliche Zukunft oder um die wirtschaftliche Zukunft ihres Betriebes machen: Eröffne ihnen Wege, wie ihnen geholfen werden kann und stärke ihre Zuversicht in einen Neuanfang. Christus, guter Hirt:

Für alle, die in der Kirche einen Hirtendienst wahrnehmen: Schenke ihnen Freude an ihrer Berufung und Kraft, ihre Aufgaben zu erfüllen. Christus, guter Hirt:

Für unsere Kirche, die unter der geringen Zahl an Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern leidet: Lass sie neue Wege finden, den Glauben in Gemeinschaft zu leben und gib den Frauen Anteil an den Leitungsämtern unserer Kirche. Christus, guter Hirt:

Für alle Christinnen und Christen, die deinen Ruf noch nicht gehört haben: Schärfe ihre Sinne, damit sie deine Stimme erkennen und dir folgen. Christus, guter Hirt:

Für die Firmjünglichen, deren Fest auf Ende Oktober verschoben werden muss; für unsere Kommunionkinder, die so gerne schon den Weißen Sonntag gefeiert hätten, für alle Menschen, die uns wichtig sind und in unseren eigenen Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille!) Christus, guter Hirt:

Für unsere Verstorbenen; insbesondere für unsere verstorbenen Seelsorgerinnen und Seelsorger, Erzieherinnen und Erzieher, Bischöfe und Priester. Führe sie heim und vollende ihr Leben in deinem Reich und sei den Trauernden nahe. Christus, guter Hirt:

Herr, wir danken dir, dass du dein Leben für uns hingegeben hast, und uns zum Vater führst – jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lobpreis

Kehrvers:

Der Herr ist mein Hirt.

Er führt mich an Wasser des Lebens (GL 37,1)

Großer und treuer Gott, wir treten vor dich,
um dir zu danken.
Du bist der wahre Hirte,
der sein Volk hütet wie ein Hirt seine Herde.

Kehrvers

Den Hirten Abraham hast du zum Stammvater
und Vorbild jenes Volkes gemacht,
das du erwählt und ins Herz geschlossen hast.

Kehrvers

Einst hast du Israel, dein Volk, der Hand des Pharao entrissen
und heimgeführt in das verheißene Land,
in dem Milch und Honig fließen.

Kehrvers

Den Hirten David hast du von den Herden geholt
und zum König von Israel gesalbt.
Mit Weisheit hat er das Volk geführt
und vor den Augen aller Völker stark gemacht.

Kehrvers

In Jesus von Nazareth hast du dich selbst zum Hirten gemacht,
um dein Volk aufs Neue zu sammeln,
es vor allem Bösen zu schützen und auf gute Weide zu führen.

Kehrvers

Er ist selbst zum Lamm geworden,
das sich für die Seinen hingegen
und das neue Volk Gottes aus der Bedrängnis herausgeholt hat.

Kehrvers

Er führt seine Herde zu den Quellen,
aus denen das Wasser des Lebens strömt.
Er gibt den Seinen ewiges Leben
und lässt sie niemals zugrunde gehen.

Kehrvers

Meditation

Du Gott bist mein Hirt
du schaust auf mich
du lässt mich nicht verloren gehen
auf dich kann ich mich verlassen

Du führst mich an Wasser des Lebens
gibst Kraft und Mut
nährst mich mit Brot und Wein
und dem Geschenk der Liebe

Dein Stock und dein Stab
geben Halt und Zuversicht
an dir kann ich mich festhalten und orientieren
du lässt keinen an mich heran, der mir schaden will
ich weiß, du bist stark und groß
dir kann ich mich anvertrauen

Wenn meine Tage dunkel sind
gehst du voraus, bist Licht auf meinem Weg
du lässt mich nicht stolpern und fallen
du bist Wegzeichen und führst mich heraus
wenn ich mich verlaufe

Ich fürchte deshalb kein Unheil
bei dir bin ich sicher und geborgen
denn du, Gott, bist bei mir. *(nach Psalm 239)*

Schlussgebet

Gott, du bist barmherzig und treu,
ein guter Hirte.
Du kennst die Wege, die wir gegangen sind,
auch die, über die wir nicht reden.
Du kennst auch die Strecken, die vor uns liegen,
unsere Erwartung, unsere Sorge.
Dir vertrauen wir uns an.
Wenn wir uns in Tiefen verlieren,
führe uns,
wenn wir an Höhepunkten übermütig werden,
bewahre uns,
wenn Durststrecken vor uns liegen,
richte uns auf.
In dieser Feier hast du uns gestärkt für unseren Alltag
und die Aufgaben, die uns anvertraut sind.
Du hast dich uns als guter Hirt erwiesen.
Dafür danken wir dir.
Lass uns immer wieder aus deiner Güte leben
und auf die Stimme deines Sohnes hören.
Jetzt und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Segen

Wie der gute Hirte sei der Herr vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Wie der gute Hirte sei der Herr neben dir,
um dich auf die Arme zu nehmen
und dich zu tragen, wenn du es nötig hast.
Wie der gute Hirte sei der Herr bei dir,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Wie der gute Hirte sei der Herr unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst
oder dich aus dem Loch zu befreien, in das du hineingefallen bist.
Wie der gute Hirte sei der Herr mit dir:

Es segne und behüte uns der allmächtige und gütige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied Mein Hirt ist Gott der Herr (GL 421, 1-4)